

**Begrüßungsrede des Präsidenten anlässlich der Festveranstaltung
Historische Stätte der Chemie
an der Philipps-Universität Marburg
in Erinnerung an Joseph Hartmann
und sein „Laboratorium chymicum publicum“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Vaupel,
Sehr geehrte Herr Vizepräsident Prof. Koert,
Sehr geehrter Herr Dekan Prof. Hilt,
Sehr geehrter Herr Prodekan Prof. Culmsee,
Sehr geehrte Frau Prof. Dehnen,
Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie ganz herzlich im Namen der Gesellschaft Deutscher Chemiker zu unserer Festveranstaltung zur Würdigung von Johannes Hartmann und seinem *Laboratorium chymicum publicum* an der Philipps-Universität Marburg, dem ersten Lehrstuhl für Chemie.

Seit 1999 würdigt die GDCh mit dem Programm „*Historische Stätten der Chemie*“ herausragende Leistungen von geschichtlichem Rang in der Chemie. Dadurch wollen wir das kulturelle Erbe der Chemie wachhalten, die gesellschaftliche Rolle der Chemie stärken und damit auch einen Beitrag zur Wissenschaftskommunikation leisten. Es ist das fünfzehnte Mal, dass die GDCh den Titel „Historische Stätte“ vergibt, und in diesem Jahr möchten wir Johannes Hartmann gedenken, der schon im Jahre 1609 als ordentlicher Professor für Chimiatrie weltweit die erste Professur für medizinische Chemie erhielt. Mit der Einrichtung eines Unterrichts-Laboratoriums für Chemie und Pharmazie wurden zugleich die Anfänge einer experimentellen Chemie-Ausbildung gelegt.

Johannes Hartmann war ein Mann der Praxis und hatte zunächst eine Buchbinderlehre absolviert. Danach studierte und promovierte er in Mathematik und erhielt 1592 eine Professur für Mathematik in Marburg. Zusätzlich absolvierte er ein Medizin-Studium mit Promotion, bevor er vom Landgraf Moritz von Hessen-Kassel 1609 zum Professor für Chimiatrie berufen wurde.

Sein Laboratorium richtete Hartmann in den Räumen des säkularisierten Franziskaner-Klosters „*Am Plan*“ ein. An diesem Ort, an dem heute das Institut

für Sportwissenschaft steht, ist noch historische Bausubstanz erhalten und wir werden dort heute Nachmittag die Gedenktafel enthüllen.

Über Hartmanns Laborunterricht gibt die Abschrift eines Praktikum-Tagebuchs in lateinischer Sprache aus dem Jahr 1615 Auskunft, die sich heute in der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg befindet. Dort wird die Herstellung von einfachen Quecksilbersalzen beschrieben, bis hin zur Gewinnung von Opium, was mehrere Wochen in Anspruch nahm.

Somit fällt die erste experimentelle Ausbildung in Chemie und Pharmazie in eine Zeit, in der die Naturwissenschaften durch große Gelehrte bahnbrechende Fortschritte machten. Im gleichen Jahr 1609 veröffentlichte Johannes Kepler in seiner *Astronomia Nova* seine Keplerschen Gesetze und Galileo Galilei schrieb mit seinem ersten Teleskop und durch die Entdeckung der Jupitermonde Wissenschaftsgeschichte. Bald nach Hartmanns Tod verschwand jedoch die Chemiatrie wieder aus Marburg und damit auch die Fächer Chemie und Pharmazie, bis erst im 19. Jahrhundert mit Robert Wilhelm Bunsen ein erneuter Aufschwung erfolgte.

Ich wünsche uns allen eine wissenschaftlich anregende Festveranstaltung und freue mich besonders auf die Vorträge von Herrn Prof. Reichardt, Herrn Prof. Friedrich und Herrn Prof. Meinel. Mein Dank gilt Herrn Prof. Reichardt und Herrn Prof. Friedrich für die Organisation unserer Festveranstaltung und der Philipps-Universität Marburg, dass wir heute in der alten Aula zu Gast sein dürfen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.